

Wahlprüfsteine Bund Naturschutz, OG Wilhermsdorf, 2014

Die OG Wilhermsdorf hat an die Bürgermeisterkandidaten Wahlprüfsteine gesandt, mit der Bitte um Beantwortung unserer Fragen bis zum 15.01.2014.

Für die CSU hat der Bürgermeisterkandidat Herr Uwe Emmert und für die Freien Wähler der Bürgermeisterkandidat und momentan amtierende Bürgermeister Herr Fritz Ruf die Antworten übernommen und zeitgerecht abgegeben.

Etwas verzögert sind die Antworten des Bürgermeisterkandidaten der SPD, Herrn Christian Flory, bei uns eingegangen. Deshalb konnten diese erst nach dem Umbau unserer Internetseite eingestellt werden.

1. Thema Flächenverbrauch

Die Kommunen weisen, in Konkurrenz zu den Nachbarkommunen, immer neue Gewerbe- und Wohngebiete aus.

Die Folge ist ein unkontrollierter Flächen- und Naturverbrauch und nicht selten Bauland, das zwar erschlossen, aber nur partiell genutzt wird.

1.1 Wie können Sie sich vorstellen, die anderen Kommunen zur Zusammenarbeit zu bewegen, um eine landkreisweit koordinierte Planung zu erreichen?

CSU

Dieses Thema ist derzeit sicherlich schwer, bzw. nicht zufriedenstellend im Sinne des BN zu beantworten.

Die Entwicklung bzw. das Bestehen der Gemeinden ist direkt mit Einnahmen und entsprechender Bevölkerungsentwicklung/Attraktivität verbunden.

Zudem ist die Schaffung „wohnortnaher Arbeitsplätze“ ein Ziel um den Zeit- und Energieaufwand für Fahrten zum Arbeitsplatz (insbesondere bei Teilzeit und Geringverdienern) zu reduzieren.

Dies geht derzeit häufig zu Lasten des Flächen- und Naturverbrauchs.

Wilhermsdorf am Rande des Landreises hat hier zusätzlich ein Problem hinsichtlich landkreisweiter Absprachen – weil die nur einen Teil unserer Gemeindegrenzen betreffen würden.

Ich würde versuchen, in bestehenden und evtl. neuen Allianzen/Kooperationen nach Möglichkeiten zur Zusammenarbeit zu suchen um eine übergreifende, koordinierte Planung zu erreichen – z.B. bei der Schaffung neuer Gewerbeflächen.

Allerdings ist z.B. ein gemeindeübergreifender Gewerbepark ein Vorhaben das sich nur bedingt und mit hohem bürokratischen Aufwand realisieren lässt.

FW

Die Kommunikation zwischen unseren Nachbargemeinden findet bzw. fand bereits statt, z.B. zum gemeinsamen Bau eines Hallenbades, eventuell gemeinsames Gewerbegebiet - dies wurde aber von unseren Nachbargemeinden abgelehnt. Es wird selbstverständlich weiterhin die Kommunikation gepflegt.

SPD

Die interkommunale Zusammenarbeit muss in Anbetracht der vernetzten Gesellschaft unbedingt weiter vorangetrieben werden. Die Gemeinde ist Mitglied in der Kommunalen Allianz Zenngrund des Landkreises Fürth und als Beobachter in der Allianz Aurach/Zenn. Der Erfahrungsaustausch mit den Mitgliedsgemeinden muss intensiviert werden. Im Bereich der Wasserversorgung, der Mittelschule und der Abwasserentsorgung klappt die Zusammenarbeit sehr gut. Ferner findet ein Geräteaustausch unter den Bauhöfen statt.

Mit den Gemeinden Markt Erlbach und Langenzenn wurden Gespräche über eine Zusammenarbeit im Bereich des Hallenbades geführt. Leider kam man zu keiner Übereinkunft. Trotzdem sollte in Zukunft in diesem Bereich eine stärkere Vernetzung erfolgen. Mit der Nachbargemeinde Markt Erlbach wurde mit wenig Erfolg über ein gemeinsames Gewerbegebiet gesprochen und entsprechende Planungsgespräche geführt. Markt Erlbach plant zurzeit eine Ortsumgehung. Im Rahmen der Planungen sollte man erneut Gespräche führen.

Die SPD und ich möchten uns verstärkt dafür einsetzen, den Kontakt mit den angrenzenden Gemeinden zu suchen, um einen unnötigen Flächenverbrauch durch „ein aneinander vorbeiarbeiten“ zu verhindern. Der Zweckverband Abwasserbeseitigung Oberes Zenntal zeigt, dass eine gemeindeübergreifende Zusammenarbeit kein Hexenwerk ist. Da der Markt am Rand des Landkreises Fürth liegt, ist eine Betrachtung über Landkreisgrenzen hinweg erforderlich.

1.2 Der Freistaat mit seinen Gebietskörperschaften ist Mitglied im Bündnis zum Flächensparen. Wie werden Sie den darin gestellten Forderungen gerecht?

CSU

In unseren Zielen haben wir zu diesem Thema einige Hinweise aufgenommen, wie z.B.:

- Frühzeitig auf Anforderungen des demografischen Wandels eingehen
=> hier sehe ich die Herausforderung, die Entwicklung der Bevölkerung und des Gewerbes vorausschauend zu planen;
Neuerschließungen von Wohn- und Gewerbeflächen müssen dabei im Einklang mit dem tatsächlich vorhandenen Bedarf erfolgen, d.h. keine große Fläche auf Vorrat – sondern kleine Häppchen nach Bedarf.
Nach Möglichkeit sollten zudem vorrangig vorhandene und erschlossene Flächen genutzt werden – allerdings ist dies nur in Abstimmung mit den Eigentümern möglich.
- Belebung des Innenortes nach dem Prinzip „Leben findet innen statt“
=> hier müssen wir versuchen, die „Leerstände“ im Innenort zu reduzieren und Baulücken zu schließen,
anstatt immer nur in Richtung neuer Baugebiete zu denken.
In Wilhermsdorf fehlt uns ein Angebot an bezahlbarem Wohnraum für Singles oder junge Familien
- vorhandenes Straßennetz sanieren, kein Neubau zusätzlicher Verbindungen
- Schaffung zusätzlicher Stellplätze am Kirchweihplatz für Nutzung des ÖPNV unter Berücksichtigung einer bodenschonenden Befestigung/Verdichtung

=> Flächenverdichtung z.B. für Gehwege und Parkplätze kann auch ressourcenschonend stattfinden z.B. durch wasserdurchlässige Befestigung (Hier habe ich privat schon vor über 10 Jahren meinen Hof entsprechend gepflastert)

- Berücksichtigung der Forderungen bei Erstellung eines Gemeindeentwicklungskonzeptes mit Übernahme von „Best-Practice“-Beispielen

FW

Durch Aktivierung bestehender Wohnhäusern und Baulücken

SPD

Die SPD unterstützt die Ziele die das Bündnis für Flächensparen verfolgt durch die bedarfsgerechte Ausweisung von Flächen. Bereits jetzt entsprechen die ausgewiesenen Flurstücke der Hälfte dessen an m² was früher üblich war. Diese Reduzierung der Grundstücksflächen reduziert die versiegelten Flächen auch durch geringeren Erschließungsbedarf durch Wege und Straßen. Baugebiete werden nur noch Abschnittsweise erschlossen und auch nur dann wenn der Bedarf dies rechtfertigt, wie in Breiteneschbach und Wilhermsdorf Süd geschehen. Insgesamt gesehen gibt es in Wilhermsdorf wenige Baulücken in ausgewiesenen Baugebieten. Im Bereich der Bebauungspläne war es die SPD, die einen Bauzwang durchgesetzt hat. Dies verhindert nicht nur leere Bauplätze sondern auch die Grundstücksspekulation.

Die SPD setzt sich seit Jahren für die Aufwertung des Ortskerns mit Unterstützung der staatlichen Städtebauförderung. Mehrere Millionen Euro sind so in unsere Heimatgemeinde geflossen. Zu nennen sind hier die Rathausrenovierung, das Bürgerhaus mit Bücherei und Bürgersaal, die Marktplatzneugestaltung, die Festplatzsanierung, die Neugestaltung um die evangelische Hauptkirche und zahlreiche Privatsanierungen. In einem schöneren Umfeld lebt man einfach gerne. So wollen wir die historische Bausubstanz erhalten und wieder junge Menschen in den Ortskern locken.

Es gibt im Ortsbereich nun wenige Baulücken. Im Bereich der ehemaligen Ziegelei an der Bahnhofstrasse laufen seit Jahren Bemühungen dort einen Vollsortimenter anzusiedeln. Die bebaubare Restfläche kann mit Wohnhäusern oder nicht störendem Gewerbe gefüllt werden. Die großen Häuser der Wohnungsbaugenossenschaft an der Ansbacher Straße befinden sich in einem sehr schlechten Zustand. Die begonnenen Gespräche mit den Eigentümern sind fortzuführen, um bezahlbaren Wohnraum zu erhalten oder zu schaffen.

In den Ortsteilen wollen wir nur für den örtlichen Bedarf Flächen neu ausweisen. Durch die Dorfsanierung werden die Ortschaften aufgewertet. Ziel ist es die Jugend im Ort zu halten und den Wohnausbestand zu halten oder vorhandene ehemalige Wirtschaftsgebäude zu nutzen.

Der Gemeinderat hat einstimmig vorausschauend die Weichen für die Ortsentwicklung im Rahmen der Flächennutzungsplanfortschreibung gestellt.

1.3 Ausgleichsmaßnahmen und Ausgleichsflächen für Naturverbrauch sollten auf Wilhermsdorfer Gebiet stattfinden. Stimmen Sie dem zu und welche konkreten Pläne gibt es bereits?

CSU

Dieser Forderung stimme ich zu, konkrete Pläne gibt es hier aber noch nicht. Für mich macht es aber keinen Sinne, die Ausgleichsmaßnahmen irgendwo durchzuführen – diese gehören für mich ganz klar zum Grund der Maßnahme. Im privaten Bereich habe ich z.B. eine Ausgleichsfläche über 10.000qm in Form einer Streuobstwiese für ein Windrad der Bürgerwind Wilhermsdorf in 2013 realisiert.

FW

Die Ausgleichsflächen liegen auf Wilhermsdorfer Gebiet, z.B. in Kirchfarrnbach befinden sich 2 Flächen, teilweise für das neue Baugebiet „Süd“, dort sind eventuell weitere Maßnahmen möglich.

SPD

Die Gemeinde kauft vorausschauend seit vielen Jahren Grundstücke, wertet sie ökologisch auf und schreibt sie dann dem gemeindlichen Ökokonto gut. Greifen Gemeinden durch die Ausweisung von Baugebieten in den Naturhaushalt ein, müssen sie einen ökologischen Ausgleich vornehmen. Vorrangiges Ziel ist es den Ausgleich im Gebiet selbst vorzunehmen. Dies gelingt nur bedingt, da auch eine flächensparende verdichtete Bauweise das Ziel ist. Die meisten Flächen werden in Zusammenarbeit mit dem Landschaftspflegeverband durch die Anlage von z. B. Streuobstwiesen im Gemeindegebiet aufgewertet. Die Flächen sollten im Bereich der Gemeinde liegen, da sich dann die Bevölkerung auch die Aufwertung erleben und genießen kann. Es stehen aber nicht laufend Grundstücke zum Verkauf. Aus diesem Grund ist es nicht unüblich in der Nähe der Gemeindegrenzen Acker- oder Wiesenflächen zu kaufen. Oft weiß die Bevölkerung nicht einmal, dass sie sich auf dem Gebiet der Nachbargemeinde befindet. Als Beispiel ist ein Acker mit fast 3 ha Fläche in der Hub zu nennen. Dieser soll in nächster Zeit in eine Ausgleichsfläche umgewandelt werden. Zu erwähnen sind auch die naturnahen Spielplätze, die die Gemeinde auf Vorschlag der SPD zusammen mit der Bevölkerung in den letzten Jahren gebaut hat.

2. Thema Verkehr

Die Verkehrsströme zwischen den Städten im Großraum belasten die Anwohner in den Orten. Umgehungen verbrauchen Land, oft auf sensiblen Flächen, und verlagern und vermehren den Verkehr nur.

Um Flächen zu sparen, müssen Alternativen zum Individualverkehr geschaffen werden. Der BUND Naturschutz fordert den Ausbau des ÖPNV, des Radwegenetzes und eine ökologisch verträgliche Verkehrsführung.

2.1 Welche Maßnahmen planen Sie zur Attraktivitätssteigerung des ÖPNV, insbesondere bezüglich Ausbau, Taktverdichtung, Preisgestaltung und Nutzungsanreizen?

CSU

auf Landkreisebene gibt es Planungen den ÖPNV zu erweitern und auch die Außenorte an eine überregionale Busverbindung anzuschließen.

Hinter diesem Ziel stehen wir voll und ganz.

Zudem haben wir in unseren Zielen einen Punkt „Steigerung der Mobilität durch Einführung eines Bürgerbusses“ aufgenommen.

Hier wollen wir insbesondere Menschen die nicht mehr oder noch nicht mobil sind bzw. auch sonstigen Bedürftigen die Möglichkeit bieten z.B. zum Bahnhof oder zu Einkaufsmöglichkeiten zu kommen.

Dies könnte z.B. über einen Bürgerbus nach Langenzenners Modell oder auch einem anderen Konzept erfolgen.

Zusätzlich haben wir ein Ziel „Schaffung weiterer Parkplätze am Festplatz“ um die Möglichkeiten weiterer P&R-Parkplätze zu schaffen.

Grundprinzip ist für uns zudem die Einbindung der Bürger in Ziele und Entscheidungen, z.B. auch durch Abfragen/Erkunden von Wünschen und Bedürfnissen.

FW

Wir planen einen Busverkehr „VGN“ als Linienverbindung der Außenorte zum Bahnhof-Mitte, also eine attraktive Verbindung für Pendler, aber auch für ältere Menschen zum Einkaufen nach Wilhermsdorf zu kommen. Eine gute Anbindung in den Großraum Fürth/Nürnberg mit 1-stündigem Fahrtakt und zwei Zusteigemöglichkeiten sowie Nightliner-Verbindung wurde bereits realisiert. Weitere Bedarfsanforderungen, wie z. B. nach Neustadt oder Ansbach müssten evtl. durch eine Bürgerumfrage geklärt werden.

SPD

Durch den Antrag der SPD im Zuge der Umgehung einen Haltepunkt am Festplatz einzurichten ist die Zen Grundbahn äußerst attraktiv für Bewohner aus dem Kernort und der nahen Umgebung geworden. Erfolgreich war auch die Bemühung um eine weitere Taktverdichtung. Es gibt Pläne den Takt weiter zu verkürzen. Diese will ich mit Nachdruck verfolgen. Ich möchte mich für eine generelle Durchbindung der Bahn nach Nürnberg einsetzen. Die Elektrifizierung der Bahnstrecke ist ein mittelfristiges Ziel. Ferner möchte sich die SPD für eine echte Barrierefreiheit der beiden Bahnhöfe einsetzen.

Ich persönlich nutze das Angebot der Bahn täglich um zu meinem jetzigen Arbeitsplatz zu gelangen. Das Angebot des Nightliners sollte meiner Meinung nach weiter ausgebaut und besser beworben werden, damit vor allem junge Menschen für ihre Freizeitaktivitäten, die meist in urbaner Nähe stattfinden, das Auto stehen lassen. Die Einführung von Bürgerbussen und Rufstammeltaxis kann für nicht mobile Menschen ein mehr an Selbstständigkeit bringen und entlastet damit nicht nur die Angehörigen der Betroffenen, sondern auch die Umwelt. Die Nutzung der Mobicard ist ein Erfolgsmodell.

Am Festplatz und am alten Bahnhof sollen neue Parkplätze entstehen, dadurch unterstützt man nicht nur die örtlichen Geschäfte sondern auch die Nutzung des der Bahn.

2.2 Fahrräder und E-Bikes stellen eine gute Alternative zum Autoverkehr dar. Hierfür ist ein weiterer Ausbau der Radinfrastruktur notwendig. Welche konkreten Verbesserungen planen Sie hierzu?

CSU

hier haben wir in Wilhermsdorf großen Nachholbedarf

- a) Radwege innerhalb der Gemeinde
- b) Anschluss/Lückenschluss an überregionale Radwege

beide Themen haben wir in unseren Zielen aufgenommen, vorstellbar wäre z.B. ein befestigter Radweg vom Bauhof/Kleingarten-gebiet in Richtung Adelsdorf

FW

Es liegt mir schon lange am Herzen ein attraktives Radwegenetz im Landkreis Fürth zu gestalten, leider sieht jedoch der Landkreis Fürth die Bedürfnisse der Gemeinde Wilhermsdorf als nicht so dringlich an. Gerade deswegen müssen wir selbst ein Konzept entwickeln, das wir dann Stück für Stück verwirklichen können.

SPD

In Wilhermsdorf existieren nur sehr wenige Radwege z.B. parallel zur Umgehung. Auch der Zenntalradweg verdient in Wilhermsdorf seinen Namen nicht wirklich, da er nur über allgemeine Straßen mit Kfz Verkehr oder Schotterpisten führt – ein Sicherheitsrisiko für Radfahrer. Daher muss das Radwegenetz in Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden und dem Landkreis Fürth weiter ausgebaut werden. Dies betrifft den Lückenschluss vorhandener Strecken sowie die Neuplanung der Strecken Wilhermsdorf-Eschenbach, Wilhermsdorf-Meiersberg/Dippoldsberg und Wilhermsdorf-Heinersdorf. Hierfür halte ich die Erstellung eines schlüssigen Konzepts für notwendig. Die Nutzung des Fahrrades muss erleichtert werden. Aus diesem Grund ist es für mich besonders wichtig gute Abstellmöglichkeiten für Räder anzubieten. Die bereits bestehende Initiative des Marktes ist weiter zu verfolgen.

3. Thema Energiewende

3.1 Mit welchen Maßnahmen würden Sie dafür sorgen, dass energetische Sanierungen durchgeführt werden können, sowohl für den Privatbereich als auch für kommunale Liegenschaften?

CSU

Beratung der Bürger durch Energieberater
Herausfinden der Gebäude mit hohem Energieverbrauch und Dialog mit den

Eigentümern

Gemeinde geht mit eigenen Liegenschaften mit gutem Beispiel voraus

FW

Auch hier wurde in den letzten Wochen schon ein Anstoß gegeben, mit der Initiative der „Energiecoach“, das wir in Wilhermsdorf jetzt durchführen, für den privaten Bereich bieten wir Energieberatungen an.

SPD

Im öffentlichen Bereich ist die Gemeinde Träger der Planungshoheit im eigenen Wirkungskreis, ist Träger der örtlichen Energieversorgung und Netzinfrastruktur (Gemeindewerke) und als Eigentümer öffentlicher Gebäude und Betriebe die erste Anlaufstelle für Fragen der Energieversorgung und -einsparung. Die Gemeinde hat in Zusammenarbeit mit örtlichen ausgebildeten Energiefachleuten eine Energieberatung für alle Bürgerinnen und Bürger im Rathaus angeboten. Diesen Service möchte ich fortführen. Die Volkshochschule kann dazu beitragen die Bürgerinnen und Bürger über die neuesten Entwicklungen durch Fachvorträge zu informieren. Hierfür muss einen Mitarbeiter der Verwaltung zum kommunalen Energiewirt (BVS) ausgebildet werden. Dies sollte zügig umgesetzt werden, solange diese Ausbildung mit staatlichen Mitteln gefördert wird. Ich erachte diese Fachtätigkeit als unerlässlich und dies wird sicherlich eines der ersten Schritte sein, die ich als Bürgermeister versuche umzusetzen. Ferner baue ich auf die örtlichen Handwerksbetriebe und Planer, die durch ihre gute Arbeit die Sanierung von Gebäuden ermöglichen.

Oft erfolgt die sinnvollste Isolierung an Gebäuden an der Außenwand. Die Gemeinde lässt es daher bereits zu, dass auf Antrag die angrenzende öffentliche Fläche (Gehweg) teilweise mit genutzt werden kann.

Die Gemeinde hat vor Jahren einen lange gehegten Wunsch der SPD und der Bevölkerung umgesetzt. Der Markt wurde an das Erdgasnetz der Infra angeschlossen. Durch die Umstellung vieler Privatheizungen wurde viel CO₂ eingespart.

Für alle diese Maßnahmen, gibt es Planungshilfen, Beratungen und Förderungen der Bayerischen Staatsregierung bis hin zu zinsgünstigen Darlehen der KfW, LaBo oder „Infrakredit kommunal“ die ich sinngerecht bei Sanierungsarbeiten ausschöpfen möchte, um die kommunalen Liegenschaften unserer Marktgemeinde energetisch zu optimieren. Der erste Schritt ist daher eine Analyse für die anderen Gebäude der Gemeinde durchzuführen und ein energetischer Sanierungsplan zu erstellen. Die Gemeinde erneuerte bereits alle Heizungen in ihren Gebäuden, bis auf das Hallenbad, und hat im Rahmen des Konjunkturprogrammes das Dach der Volksschule erneuert und isoliert. Die nächste Maßnahme steht mit der Erneuerung der Heizung und des Blockheizkraftwerkes im Hallenbad bereits an. Außerdem ist die Wärmedämmung zu verstärken.

3.2 Was halten Sie von dezentraler Energieversorgung? Wie würden Sie diese umsetzen?

CSU

mein Prinzip in der Energiepolitik heißt „Regional erzeugen – regional verbrauchen“

=> hierzu haben wir zwei Ziele definiert:

- a) Prüfung und Förderung zukunftsträchtiger Technologien zur Förderung der regionalen Energieversorgung, z.B. durch Einsatz von Stromspeichern.
- b) Unterstützung bei Projekten zur Erzeugung regenerativer Energie
z.B. BHKW

Anmerkung: in diesem Thema habe ich privat in den letzten Jahren viel geschaffen,
z.B. Blockheizkraftwerk (Dachs) mit kleinem Nahwärmenetz seit 2010
z.B. Warmwasser durch Sonnenenergie seit 1997
z.B. Photovoltaikanlage 16,6 kW seit 2010

FW

Bei den Biogasanlagen in Meiersberg und eventuell Dippoldsberg ist dies ja schon im Gange bzw. angedacht. Ich könnte mir vorstellen, dass die Gemeinde Wilhermsdorf mit einem BHKW, z.B. mit Hackschnitzel sowohl Strom als auch Nahwärme erzeugen könnte.

SPD

Die dezentrale Energieversorgung ist ein wichtiger Aspekt der Energiewende, hier haben wir mit lokalen Energieerzeugungsanlagen (Windkraft, Solaranlage Schuldach und Turnhallendach, Biogasanlagen in Meiersberg und Dippoldsberg und Blockheizkraftwerk Hallenbad) bereits erste Schritte in die richtige Richtung gemacht. Schon heute erzeugen wir an guten Tagen mehr Strom als die Gemeinde verbraucht. Nichtsdestotrotz bin ich der Meinung, dass hier noch viel getan werden kann.

3.3 Welchen Stellenwert hat eine Bürgerbeteiligung für die dezentrale Energieversorgung für Sie?

CSU

Ich bin selbst beteiligt bei 6 Windenergieanlagen und im Beirat der Bürgerenergie Wilhermsdorf.
D.h. Bürgerbeteiligung hat hier für mich einen sehr hohen Stellenwert.

FW

Eine Bürgerbeteiligung hat immer einen sehr hohen Stellenwert. Bei der vorher genannten Idee könnten sich z.B. Waldbauern zusammenschließen sowie eine Beteiligung der Gemeinde und Bürger Wilhermsdorfs erfolgen.

SPD

Die Bürgerbeteiligung nimmt für mich einen sehr hohen Stellenwert in der dezentralen Energieversorgung ein. Das gilt natürlich für den monetären Bereich

durch Renditen, der direkten Beteiligung aber besonders für den Erhalt der Umwelt und Lebensqualität durch die direkte Beteiligung der Bürger an Standortwahl und Gewinnungsmethode. Die Bürgerbeteiligung ist das „Sprachrohr“ der Gemeinde, nur gemeinsam können wir versuchen, für unsere Marktgemeinde das möglichst Beste zu machen.

3.4 Welche konkreten Ziele haben Sie zur Förderung der umweltfreundlichen Mobilität – Bürgerbus, Fahrradwege, Mitfahrerzentrale?

CSU

Siehe Antworten zu Punkt 2.1 und 2.2

Zusätzlich könnte ich mir zum Thema „Mitfahrzentrale“ vorstellen, dass hier im Rathaus oder im Internet-Auftritt der Gemeinde eine Möglichkeit im Sinne „Angebot und Nachfrage“ geschaffen wird.

Ich bin mir sicher, dass die Arbeitnehmer häufig gar nicht wissen wohin es Möglichkeiten einer Mitfahrgelegenheit gäbe.

FW

Wie schon unter Punkt 2.1 erläutert ist eine Busverbindung zwischen den Ortsteilen mit dem Hauptort für mich und natürlich unseren Bürgern sehr wichtig. Zum einen fördert es die Mobilität der älteren Bevölkerung, zum anderen steigert es den Umsatz und Erhalt der Geschäfte vor Ort. Ein Radwegeprogramm für unsere Gemeinde und den dazugehörigen Außenorten muss erstellt und dann natürlich auch umgesetzt werden; ein erster Schritt könnte zum Beispiel ein Fuß- und Radweg entlang des neuen Baugebietes nach Meiersberg sein.

SPD

Der Erhalt des ÖPNV in Wilhermsdorf trägt einen Großteil zur umweltfreundlichen Mobilität bei und darf nicht weiter reduziert werden. Wie unter 2.2 dargestellt ist eine Substitution der fossilen Beförderung nur mit geeigneten Radwegenetzen erreichbar. Der Bereich der Elektromobilität ist in Wilhermsdorf angekommen. Der Markt hat am Parkplatz des Bauhofes eine öffentliche und kostenlose Zapfmöglichkeit errichtet. Die in 2.1 thematisierte Versorgung durch Bürgerbusse und Rufsammeltaxis sollte eingehend überprüft werden und ist eine wichtige Aufgabe des zukünftigen Bürgermeisters.

3.5 Können Sie sich vorstellen einkommensschwache Familien zu unterstützen, damit diese sich energiesparende Geräte anschaffen und Heizungspumpenaustausch vornehmen können?

CSU

Ja, im begründeten Bedarfsfall (muss gut überlegt/vorbereitet sein um nicht eine Lawine auszulösen)

Wie und Was muss allerdings noch definiert werden.

=> Theoretisch könnte ja auch eine Art „Hilfsfonds“ eingerichtet werden

der auch aus Spendengeldern aufgefüllt werden kann

FW

Ja mit Einführung einer gemeindlichen Bürgerstiftung wäre dies möglich.

SPD

Die Gemeindewerke Wilhermsdorf beraten Bürgerinnen und Bürger kostenlos über Stromeinsparungsmöglichkeiten. Ferner stellen die Gemeindewerke kostenlos Stromverbrauchsmessgeräte zur Verfügung. Die Erfahrung hat gezeigt, dass ein hoher Stromverbrauch fast immer verhaltensbedingt und nicht gerätebedingt ist. Vorstellbar wäre ein Darlehen, das mit dem ersparten Strom abgezahlt werden kann.

3.6 Welche Ziele verfolgen Sie zur Verbesserung der kommunalen Recyclingmöglichkeiten, z. B. von Energiesparlampen, Grünabfällen?

CSU

hier sehe ich die Angebote des Landkreises als ausreichend, zudem werden ja jährlich über den Bauhof „Hackschnitzeltage“ organisiert

FW

Ich würde gerne eine Sammelstelle für Grünabfälle einrichten um diese, je nach Möglichkeit, dann z.B. einer Biogasanlage zu zuführen. Sammelstellen für Batterien etc. sind schon vor Ort. Eine Sammelstelle, an der einmal im Monat z. Bsp. Energiesparlampen, Handys etc. abgegeben werden können ist auf jedem Falle ein Diskussionspunkt.

SPD

von Privatpersonen kann beim Häckslertag der Gemeinde zerkleinert werden. 2013 wurde das Angebot wesentlich ausgedehnt. Die Verwertung des Materials stellt ein örtlicher Landwirt sicher. Die kontrollierte Annahme von sonstigen Grünabfällen durch den Markt ist an der Unbeweglichkeit des Landkreises gescheitert. Dieser wollte auf die Gebühren nicht verzichten, wenn die Gemeinde kostenlos Material annimmt. Die Entsorgung jeglicher Art von Wertstoff, die nicht über grüne/braune/schwarze Tonne oder gelben Sack erfolgt, findet ausschließlich in der Deponie Horbach statt. Ich finde dies in Bezug auf die Öffnungszeiten alles andere als arbeitnehmer-freundlich. Öffnungszeiten an allen Im Bereich des Marktes gibt es Entsorgungsmöglichkeiten für Glas und Metall an den öffentlichen Sammelstellen. Batterien können im Rathaus abgegeben werden. Dort gibt es auch Sammelbehälter für Kinderspielzeug und Druckerpatronen. Baum- und Heckenschnitt Samstagen könnten hier Abhilfe schaffen. Ich könnte mir vorstellen, Grünabfällen vor Ort z.B. im Bauhof zu sammeln und diese dann nach Aufkommen zum Wertstoffhof zu verbringen. Teilweise fahren Bürgerinnen und Bürger im Herbst an Samstagen 5-10-mal von Wilhermsdorf nach Horbach und zurück um Ihre Laub- und Gartenabfälle zu entsorgen. Dies müsste zusammen im Dialog mit dem Landratsamt erfolgen da für die Lagerung und den Transport von Abfällen strenge gesetzliche Richtlinien gelten.

3.7 Welche realistischen Stromspeichermöglichkeiten und Vernetzungen dieser sehen Sie?

CSU

Dieser Punkt ist sehr spannend, deshalb haben wir ihn in unsere Ziele aufgenommen:

„Prüfung und Förderung zukunftssträchtiger Technologien zur Förderung der regionalen Energieversorgung, z.B. durch Einsatz von Stromspeichern“

Hinweis: an diesem Punkt bin ich auch privat sehr interessiert weil ich glaube, dass sich hier z.B. durch verbesserte Nutzung des Stroms aus PV-Anlagen sehr viel machen lässt.

FW

?

SPD

Wenn es hierfür die passende Antwort gäbe, wäre die Energiewende längst vollzogen. Das Speichern von Energie ist derzeit nur in Pumpspeicherkraftwerken halbwegs effizient möglich, über diese topografischen Möglichkeiten verfügt Wilhermsdorf nicht. Das Speichern in Elektro-Chemischen Systemen wie Redox-Flow-Batterien oder neuen Konzepten wie Lageenergiespeicher, Aluminium (Natrium-Beta-Aluminat) und Wasserstoff steckt noch in den Kinderschuhen. Das Risiko der Unwirtschaftlichkeit kann die Gemeinde Wilhermsdorf zum jetzigen Zeitpunkt nicht eingehen. Sollte die Technik soweit sein, dass das Speichern von Energie wirtschaftlich möglich ist, werde ich mich dafür einsetzen, dass solches auch in Wilhermsdorf Anwendung findet.

3.8 Welche Möglichkeiten hat die Kommune Kraftwärmekopplungsanlagen bei Neubaugebieten und öffentlichen Liegenschaften zu fördern (Blockheizkraftwerk)?

CSU

Bei öffentlichen Liegenschaften würde ich diesen Einsatz kurzfristig anstreben, warum sollte z.B. das Rathaus oder die Schule nicht mit einer solchen Anlage nachrüstbar sein (im Hallenbad läuft ja schon ein BhKW).

Betreiber könnte ja aus meiner Sicht die Gemeindewerke sein

In Neubaugebieten könnte man finanzielle Anreize (z.B. Zuschuss, ähnliche Vorgehen wie bei Regenwasserzisternen) anbieten.

Zudem könnte man Bauherrn und Bauträger gezielt auf diese Technik und deren Vorteile hinweisen, z.B. auch durch Vermittlung von Adressen (den Dachs gibt es ja jetzt auch für Einfamilienhäuser).

Im nächsten Bauabschnitt des Baugebietes oder auch Gewerbegebietes könnte ein zentrales BHKW installiert werden das dann die Häuser/Gebäude mit Wärme und Strom versorgt. Betreiber könnten die Gemeindewerke sein.

FW

Ein gemeindliches BHKW wurde im Hallenbad schon realisiert. Hier steht jedoch in den nächsten Jahren eine Erneuerung an, da es den aktuellen energetischen Anforderungen nicht mehr entspricht (Wirkungsgrad, Abwärmeverwendung, etc.). So könnte ich mir auch ein von der Gemeinde betriebenes BHKW in zukünftigen Baugebieten vorstellen.

SPD

Die Gemeinde betreibt seit vielen Jahren ein Blockheizkraftwerk im Hallenbad. Ein BHKW ist ein Motor. Die mechanische Energie wird in elektrische Energie umgewandelt und die Wärmeenergie wird dem Hallenbad zugeführt. Eine optimale Lösung, zudem die Verluste des Bades mit den Überschüssen der Werke verrechnet werden können und somit weniger Steuern zu zahlen sind.

Das BHKW des Hallenbades muss in nächster Zeit erneuert werden. Es ist zu prüfen, ob zusätzliche Anlagen wirtschaftlich zu betreiben wären.

Der Wärmebedarf von Neubauten sinkt ständig. Ob sich ein Nahwärmenetz in Verbindung mit einem BHKW im Neubaugebiet rechnet ist zu prüfen.

4. Thema Landwirtschaft

4.1 Planen Sie Ihre Kommune gentechnikfrei zu halten? Planen Sie dies auch in Form von Selbstverpflichtung?

CSU

Hier ist der Handlungsspielraum der Kommune sicherlich stark eingeschränkt, ich selber bin aber ein Verfechter der „Genfreiheit“ und würde dieses Ziel soweit möglich „verteidigen“ z.B. durch Selbstverpflichtung, Werbung,

FW

Ich denke unsere Landwirte betreiben von sich aus eine nachhaltige Landwirtschaft, diese ist nicht mit Gentechnik zu vereinbaren. Eine Selbstverpflichtung schließe ich hier mit ein.

SPD

Der Beitritt in das „Bündnis Gentechnikfreie Regionen in Deutschland“ wäre erstrebenswert, was eine Selbstverpflichtung der beteiligten Landwirte und Erzeuger voraussetzt. Hier wird es für Wilhermsdorf nicht ausreichen, wenn unsere Gemeinde als einzige diesem Bündnis beitrifft sondern dieses muss auf die Landkreisgrenze und darüber hinaus angegangen werden, denn Pollen und Insekten kennen keine Gemeindegrenzen. Es hilft dem Landwirt nicht auf gentechnisch freies Saatgut zu setzen wenn 2 km weiter ein Feld mit Genmais steht. Hier halte ich einen flächendeckenden Dialog mit den Landwirten für wichtig.

4.2 Grün-, Spiel- und Sportflächen sind zur aktiven Freizeitgestaltung unerlässlich. Sie in unmittelbarer Nähe zur Wohnbebauung anzubieten, ist kommunale Aufgabe. Wie wollen Sie sicherstellen, dass bei kommenden Planungen ausreichend attraktiver Raum zur Erholung zur Verfügung steht?

CSU

- a) durch Berücksichtigung beim Entwicklungskonzept „Fit for Future“
- b) in Form von Bürgerbefragungen / Einbindung der Bürger

FW

In unseren Bebauungsplänen lege ich großen Wert auf genügend Freiflächen zum Pflanzen von Bäumen, anlegen von Spielplätzen und Grünstreifen oder einem begrünten Lärmschutzwall, wie jetzt im Baugebiet.

SPD

Seit jeher wurde in Wilhermsdorf auf ausreichend Grün-, Spiel- und Sportflächen Wert gelegt; diesen Weg gehen die SPD und ich stringent weiter. Kinderspielplätze, Bolzplatz, BMX Bahn, Skaterbahn, Hallenbad mit großer Liegewiese stehen zur Verfügung. Spielplätze und Freizeitanlagen sollen auch künftig in Zusammenarbeit mit der Gemeindebevölkerung entstehen, damit die emotionale Bindung zur Einrichtung und das gesellschaftliche Zusammenleben gestärkt werden. Für zukünftige Planungen müssen Bebauungspläne erstellt werden. In diesen werden die Nutzungsarten der einzelnen Flächen verbindlich festgesetzt. Im Rahmen der Aufstellung des B-Plans werden die SPD und ich dafür einsetzen, dass diese wertvollen Erholungsflächen in ausreichender Größe umgesetzt werden.

4.3 Die moderne Landnutzung drängt Naturräume wie Biotope und Ausgleichsflächen immer weiter an den Rand. Ist eine Vernetzung der vorhandenen Strukturen beispielsweise durch Blühstreifen, Heckenpflanzungen, Gewässerrenaturierungen oder Brachflächen geplant?

CSU

Derzeit keine konkreten Planungen, allerdings könnte ich mir das Thema „Blühstreifen“ sehr gut auf gemeindlichen Grünflächen vorstellen (z.B. Kreisverkehr Richtung Meiersberg, und viele andere kleine Flächen).

Anmerkung: Privat habe ich in 2013 an meiner Streuobstwiese eine Hecke mit 450 Sträuchern angelegt.

FW

Soweit es möglich ist, sollen zusammenhängende Flächen für Ausgleichsmaßnahmen herangezogen werden, wie eben Heckenstreifen oder Brachflächen.

SPD

Die Schaffung von Naturräumen ist nicht nur geplant sondern wird bereits berücksichtigt (auch hier wie in Punkt 4.2 – B-Plan) und soll auch zukünftig ein wichtiger Aspekt der Ortsplanung sein.

Die Vernetzung von Biotopen ist eine fortwährende Aufgabe, die in Abstimmung mit den Grundstücksbesitzern und den Landwirten erfolgen muss. Der Landschaftspflegeverband hat im Rahmen der Gestaltung von ökologischen Ausgleichsflächen bereits einige Ideen entwickelt. Erwähnen muss man die großen Naturgebiete im Gemeindegebiet: FFH Gebiet im Zenngrund, Heckengebiet Hammelein mit Magerrasenstandort, Etliche Kilometer Hecken, Schutzgebiet des Landesbundes für Vogelschutz, Magerrasenstandort in Richtung Adelsdorf. Die erste Fischtreppe in der Gemeinde entsteht am Stelzenbach. Dort können die Fische dann ungehindert in den oberen Bereich wandern. Regensammelbecken als oberirdische Teichflächen anlegen und naturnah bepflanzen statt ein Beton-RÜB unter der Erdoberfläche einzugraben, ist problematisch. Wir haben den Sauweiher dennoch so ausgestaltet. Aber auch ein Stauraumkanal kann sinnvoll sein. Ein RÜB ist ein Regenüberlaufbecken. Dies dient dazu einen übervollen Kanal zu entlasten, damit das Abwasser direkt in den Bach läuft und nicht in die Keller drückt. Baumalleen und Grünflächen in der Fortschreibung der Ortskernsanierung sind nur als einige Punkte zu nennen.

4.4 Der vermehrte Maisanbau in Folge der Zunahme von Biogasanlagen führt zu einem Rückgang der Insektenpopulation, auch der Honigbienen. Werden Sie in unserer Gemeinde für Blühflächen sorgen?

CSU

hier würde ich den Dialog mit den Landwirten und Bienenzuchtverein suchen um gemeinsam Möglichkeiten zu finden.

Anmerkung: auch hier wieder der Hinweis auf meine private Streuobstwiese, sowie einen späten Schnittzeitpunkt der Wiese.

FW

Es ist zu prüfen, ob Ausgleichsflächen zu Blühflächen hergenommen werden können, dies wäre sicher ein guter Ansatz.

SPD

Das ist der Sinn und Zweck der Ausgleichsflächen aber auch der Kernortplanung. Blühflächen haben nicht nur einen Nutzen für die Insektenwelt sondern sorgen auch für das Wohlbefinden der Bürgerinnen und Bürger von Wilhermsdorf. Das Überschwemmungsgebiet der Zenn ist durch seine nicht ackerbare Fläche und der an die Zenn angelegten Naturschutzbiotop ein Garant für den Artenreichtum der örtlichen Flora und Fauna.

4.5 Pestizide, z. B. Glyphosat, wurden im menschlichen Urin nachgewiesen. Planen Sie Kontrollen der Anwendung dieser Pestizide hier vor Ort und eine Sensibilisierung der Landwirte?

CSU

Derzeit keine konkreten Planungen

FW

In der Landwirtschaft sind in den letzten Jahren vermehrt moderne Wege zur Düngung bzw. Unkrautbekämpfung gegangen worden. Unsere Landwirte sind hierbei bestrebt, so umweltschonend wie möglich vorzugehen.

SPD

MAN IST, WAS MAN ISST! Die SPD und ich möchten die unterstützen, die uns eine gesunde Alternative anbieten wie Bio-Bauern und Food-Kooperationen. Hier muss ein eigenständiges Umdenken bei den Landwirten erfolgen, um ihren Umsatz nicht mehr mit Masse sondern mit Qualität zu erzielen. Die Kontrolle der Anwendung erfolgt im Rahmen der EU Verordnungen und den Vorgaben des Bundeslandwirtschaftsministeriums. Der Ratgeber Pestizidfreie Kommunen des BUND ist hier ein toller Anreiz um mit gutem Vorbild voranzugehen. Ich könnte mir vorstellen, mit einer jährlichen Veranstaltung, ähnlich dem Apfelmarkt in Fürth, die Bürger nicht nur unserer Gemeinde zu sensibilisieren. Als Synergieeffekt hätten die regionalen Erzeuger die Möglichkeit, ihre Produkte zu vermarkten und Wilhermsdorf eine Veranstaltung die die Marktgemeinde attraktiver macht.

4.6 Planen Sie die Einrichtung eines Umweltamtes oder die Beschäftigung eines hauptamtlichen Umweltbeauftragten?

CSU

Einen hauptamtlichen Umweltbeauftragten kann sich die Gemeinde nicht leisten, für mich ist deshalb ein Dialog mit Bürgern, Verbänden (z.B. BN) und Vereinen wichtig

FW

Diese Stelle wäre für eine 5000 Einwohnergemeinde eine zu große finanzielle Belastung. Wir sollten hier die Angebote der übergeordneten Behörden, z.B. Landratsamt nutzen.

SPD

Das wäre sicher eine sehr schöne Sache aber ein Umweltamt oder ein hauptamtlicher Umweltbeauftragter ist für unsere Gemeinde nicht finanzierbar, hier muss das Landratsamt in die Pflicht genommen werden, den Kommunen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Die tollen Erfolge im Bereich des Natur- und Umweltschutzes in Wilhermsdorf zeigen, dass man viele Sachen auch ohne ein örtliches Umweltamt machen kann.

4.7 Stadtbäume und innerstädtisches Grün tragen zur Steigerung der Lebensqualität in den Ortschaften bei. Welche Maßnahmen, z. B. Fassadenbegrünungen, Baumpflanzungen, werden Sie einleiten?

CSU

Derzeit keine konkreten Planungen

Möglichkeiten könnten z.B. zusammen mit BN und Obst- und Gartenbauverein erörtert werden.

FW

Das ist auch meine Meinung, deshalb hoffe ich, dass das Verfahren in der Hauptstraße zügig durchgeführt wird. Ein ähnliches Konzept wie am Marktplatz würde dem Innenort gut tun, eine Hausbegrünung wäre sicher sehr reizvoll.

SPD

Hier hat die Gemeinde mit dem Gartenbau und Verschönerungsverein e.V. einen tollen Partner an seiner Seite, der nicht nur mit Blumenschmuck an Brücken sondern auch mit vielen gartenbaulichen Maßnahmen großen Beitrag zur Steigerung der Wilhermsdorfer Lebensqualität beiträgt. Baumpflanzungen und Schaffung von Grünflächen bei neuen Projekten sind meiner Meinung nach ebenso ein Muss und haben ebenso meine Unterstützung wie die Verschönerung bestehender Gebäude und Freiflächen.

5. Thema Bürgernähe

5.1 Wie definieren Sie Bürgernähe und was tun Sie dafür die Bürger einzubinden?

CSU

Hier verweise ich auf unsere Ziele zum Punkt „Aktive Bürgergesellschaft“

- a) Unterstützung und Förderung des Ehrenamtes
- b) Bürger frühzeitig in Ziele und Projekte einbinden und informieren
- c) Bürgerbefragungen durchführen und Verbesserung über „Zufriedenheitsbarometer“ darstellen

Zudem haben wir Ziele zum „Zusammenwachsen“ der Bevölkerung definiert, z.B. eine Infoveranstaltung für Neubürger „Was, Wann, Wo, Wie...“

Deutlich wird diese Thematik zudem auch in unserem Motto „Mehr. Möglich. **Miteinander**“

FW

Durch unsere öffentlichen Fraktionssitzungen (werden im Mitteilungsblatt angekündigt) suchen wir den Kontakt mit allen Bürgern und freuen uns über Anregungen, Berichte und natürlich auch Kritiken.

SPD

Bürgernähe bedeutet für mich nicht nur ein offenes Auge und Ohr für die Belange der Wilhermsdorfer Bürgerinnen und Bürger zu haben, sondern auch zur aktiven Beteiligung aufzufordern. Neben der Bürgersprechstunde und einem Bürgertelefon sollen auch alle Möglichkeiten der neuen Medien genutzt werden. Ich könnte mir eine informative aktuelle Webseite mit einem Bereich E-Gouvernement (Formulare, Anträge, Meldungen, etc.) vorstellen, den Dialog über soziale Netzwerke anzugehen aber auch die Nutzung des Mitteilungsblattes zur Informationsgewinnung auszuweiten. Zurzeit gibt es vielfältige Mitwirkungsmöglichkeiten der Bürgerinnen und Bürger, die ich ausbauen möchte. Bürgersprechstunde des Bürgermeisters, Bürgerfragestunde vor jeder Gemeinderatssitzung, Bürgerversammlungen und Sonderbürgerversammlungen zu besonderen Themen. Alle Parteien freuen sich über Bürgerinnen und Bürger die sich mit ihren Ideen an sie wenden. Dies gilt natürlich auch für die Bürgermeister und alle Gemeinde- und Kreisräte.

5.2 Würden Sie für Sonderprojekte eine Bürgerversammlung veranstalten?

CSU

Auf jeden Fall, gerade hier ist es wichtig, die Bürger frühzeitig zu informieren und Meinungen/Hinweise abzufragen.

FW

Sonderprojekte, wie eben z.B. Innerortserneuerung, müssen meiner Meinung nach über Bürgerbeteiligung und Bürgerversammlungen eingeleitet und begleitet werden.

SPD

Ein klares „Ja“ von mir zur Bürgerversammlung bei Sonderprojekten. Frühzeitige Aufklärung und Diskussion, nur so kann eine Entscheidung von der Bevölkerung verstanden und akzeptiert werden; man muss Dinge auch aus anderen Blickwinkeln betrachten um das Pro und Contra zu erkennen.

Thema Vereinszusammenarbeit

5.3 Gemeinde, Parteien und Vereine können Vorreiterrollen in der Gesellschaft spielen und bei Festen, Veranstaltungen und Ereignissen auf gentechnikfreie und faire Produkte zurückgreifen. Sind Sie dabei?

CSU

Ja, und ich würde die Vereine entsprechend mit ins Boot nehmen

FW

Wir Freien Wähler haben schon immer am Weihnachtsmarkt Produkte aus dem nahen Umfeld verwendet. Der Einkauf in den örtlichen Geschäften und soweit möglich von gentechnikfreien Bioprodukten ist uns wichtig.

SPD

Wir sind dabei! Ein Großteil aller Lebensmittel die die SPD für Veranstaltungen und Feste einkauft, stammt von örtlichen Betrieben.

5.4 Und nun zu unserer letzten Frage: Können Sie sich eine produktive Zusammenarbeit mit der BN Ortsgruppe Wilhermsdorf vorstellen und wenn ja, wie würde diese Zusammenarbeit für Sie aussehen?

CSU

Eine Zusammenarbeit ist durchaus vorstellbar

Möglichkeiten:

- Beratung/Abstimmung bei umweltrelevanten Themen (schon mehrfach erwähnt)
- gegenseitiger Gedankenaustausch (sh. Unser Telefonat und diesen Fragebogen)
- offener Dialog (dto.)
- Hinweise aufnehmen

Gegenfrage:

- ➔ Warum sollen wir hier in Wilhermsdorf nicht auch mal ein positives Zeichen setzen durch ein gute Zusammenarbeit BN mit dem Bürgermeister und/oder der Gemeinde?

FW

Eine Zusammenarbeit mit dem BN ist für mich erstrebenswert, da bei einem Meinungsaustausch für jede Seite wichtig Erkenntnissen zu Tage kommen. Ich könnte mir gut vorstellen ein regelmäßiges Treffen zum Austausch aktueller Themen zu vereinbaren.

SPD

Die intensive Zusammenarbeit zwischen der Gemeinde und dem BN erfolgte in der Vergangenheit durch den ehemaligen Vorsitzenden des BN und SPD Gemeinderat Hans Müller. Viele Projekte des BN wurden durch SPD Mitglieder unterstützt und in die Tat umgesetzt.

Insbesondere sind hier zu erwähnen: Die Unterschutzstellung des Heckengebietes Hammelein, die regelmäßigen längeren Veröffentlichungen im Mitteilungsblatt, die Unterstützung der Biotoppflege, die Unterstützung der Krötenrettung.